



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der X. Woche 1688.

1688

Genua vom 21. Februar.

L Es sind unterschiedliche Schiffe mit Munition und Proviand / unter der Begleitung zweyer Kriegs-Schiffe / von Marsilien und Toulon aufgelauffen / wie man sagt / nach der Insel Malta / daselbst Magazine auffzurichten / wie vormahls dergleichen die Engländer wider die See-Räuber in Barbarien gethan. Von London ist ein Moscovitischer Ambassadeur / mit einem Gefolge von 25. Personen / auff einem Engländis. Schiffe / beym Groß-Herzog von Toscanen angekommen / welcher zu Florenz soll Königlich tractiret werden. Zu Livorno hat er dem Ober-Priester der Griechischen daselbst eine gute Correction gegeben / daß er sich nicht in Kleidung / Bart und Haaren tragt / wie es gebräuchlich / und nach seinem Stande ihm zukomme. Es wird geschrieben / daß die Holländer in sonderlichen Nachdencken stehen / wegen der Vereinigung der 3. Könige in Franckreich / Engeland / und Dänemarck. Zu Lucca ist das Theatrum / worauff man die Comædien gespielt / durch ein zufälliges Feuer ganz eingedäschert worden. Zu Siena hat selbigen Erz-Bischoffs Laquayen einer 3. Schirren nieder gestossen / und 2. tödtlich verwundet / worauff er sich mit der Flucht salvirt.

Venedig vom 5. Martii.

Am Montage ist ein Engländis. Schiff von Sypern / innerhalb 40. Tagen und drüber / mit reicher Ladung allhier angekommen / mit welchem man vernimmt / daß die Zwietracht und Unruhe immer mehr und mehr daselbst zunähme / indem selbige Völcker dem Bassa nicht gehorchen wolten / und sich zu großem Vortheil selbiger Auffrührer / in viel Parteyen eintheileten. Der Capitain selbigen Schiffs / so vor 20. Tagen von Zanten ausgelauffen / berichtet / daß kurz vorher 2. Schiffe daselbst angelanget / eins von Smirna / das andere von Constantinopel / von wannen dieses den 19. Januar. gegen Venedig ausgelauffen : dessen Capitain hätte gemeldet / daß in Constantinopel noch alles in höchster Verwirrung stünde / in Ansehung daselbst dreyerley Factiones wären / die eine hielte es mit dem neuen Sultan / die andere mit dem abgesetzten / und die dritte mit dessen Sohne : weßwegen die Anstalt zu künfftiger Campagne sehr ins stecken gerieth. Weil dieses Schiff nunmehr schon in Istria angelanget / hoffet man mit dessen ebesten Anherkunft etwas weiter zu vernehmen. Aus Dalmatien continuiret / daß der Gen. Cornaro nach Castel Nuovo gegangen / allerhand wichtige Dinge auszumachen / und die Vorschläge unterschiedlicher da herum wohnender Völcker / welche sich unter den Schuß dieser Republic begeben werden / anzuhören. Unweit Clim wird eine Fortresse angelegt / selbige Festung gleichsam zu blocquieren / und das Land herum zu durchstreiffen. Von Durazzo ist ein Französich Schiff anher gekommen / mit welchem man vernimmt / daß daselbst auch von der grossen Unruhe

he und Zwietracht/ so zu Constantinopel/ geredet werde. Am Donnerstage ist das Kriegs-Schiff/ St. Mary der grosse/ angekommen/ und wird S. Victor auch erwartet: beide sind zu Curzola wieder wol zugerichtet worden/ und sollen neben denen andern eine neue Convoy machen/ mit welcher viel Proviant/ Munition und auch Mannschafft nach Levante ehest soll abgeschickt werden/ zumahl die letztere auch schon zum Einschiffen fertig stehet. Mit dem gülden Stern sind 5. Geistliche von dem dritten Orden des H. Francisci/ mit offnen Briefen von ihrem General/ nach Napoli di Romania/ abgeschickt/ die Seelen-Sorge/ weil die Republic die vornehmste Moschea/ so unter dem Nahmen des H. Antonii von Padua/ diesem Orden zu einem Gottes-Hause eingeräumet worden/ daselbst über sich zu nehmen: und werden sie wohl neben andern sich angelegen seyn lassen/ den Papisistischen Glauben auszubreiten. Der Prinz von Sachsen-Coburg/ welcher sich etliche Tage ganz incognito/ dem Carneval zuzusehen/ allhier aufgehalten/ hat sich bey seiner künfftigen Abreise erst zu erkennen gegeben/ mit der Versicherung/ daß er in künfftiger Campagne/ neben einer starcken Svite/ auff seine eigene Unkosten/ als ein Volontair sich in Levante stellen wolle/ weßwegen er nach Hause greiffet/ sich darauf zu schicken. Prinz Casar d' Este ist schon seit Freytags allhier: worauff auch der Herzog von Modena ganz incognito angekommen/ und sagt man/ daß die Streitigkeiten/ so zwischen ihm und dem Herzog von Mantua schweben/ von hiesigem Kaiserl. Ambassadeur und andern/ weil sie dem Pabst übergeben worden/ ehest sollen beygelegt werden. Den 25. Passato ist zu Modena ein Currier von Meyland ankommen/ welcher vorgegeben/ daß die Franzosen ehestens ihren March nach Italien antreten würden: warum auch nach Neapel ein anderer abgefertiget worden/ den Marsch selbiger Völcker dahin zu befördern. Es sind auch 2. andere Extraordinar Currier von Rom nach Paris abgegangen/ nachdem bekant worden/ daß der Pabst über gegenwärtige Läufe mit denen Cardinalen sich im Vertrauen vernimmt: und glaubt man/ daß wenn solch Mißverständnis nicht vorihro gehoben werden kan/ selbiges bis zu Endigung insehender Campagne wider den Türcken dürfte ausgesetzet werden. Von Sinigaglia hat man/ daß als den 24. Passato eine Comödie gespielt worden/ das Gerüste sich gefencket/ und nachdem der Grund gewichen/ selbes unter dem Bang des Palastes verfallen/ daß 15. Personen/ worunter 7. der Vornehmsten dieser Statt und deren Familien neben ihren schwangern Weibern sind/ todt geblieben/ da es wegen des jämmerlichen Geheules dem Orte der Verdammis nicht unähnlich war: ohne Gefahr sind ihrer noch 72. welche Arme und Beine gebrochen/ oder an Haupte beschädiget seyn/ worunter ihrer noch viel in Lebens Gefahr stehen.

Aus Grodno vom 25. Februar.

Von dem Reichs-Tage ist weder Anfang noch Ende zu sehen: man hat zwar getrachtet/ den Etkaufischen Unter-Feldherrn mit dem Hrn. Dombröwiti/ Deputirten aus der Wolhynis-Boywodschafft auszuführen/ und diesen letzten neben andern/ so es mit ihm halten/ wieder in die Land-Boten-Stube zu bringen/ dadurch die Wahl eines Marschalls/ und den Fortgang der Berathschlagung zu befördern/ so aber wegen grosser Verbitterung nicht von statten gehen wollen/ zu geschweigen anderer sich täglich hervor thueden Schwierigkeiten/ durch welche der Fortgang dieses Reichs-Tages gänzlich gehemmet wird. Wiewohl dennoch Ihr. Königl. Majest. Kräfte dero hohen väterlichen Vorsorge alles was möglich/ anwenden/ damit diese Zusammenkunft/ an welcher bey ihzigen Coniuncturen der Republic so viel gelegen/ nicht möge Frucht-los abgehen; weßwegen auch der 1. Martii zu der Wahl eines Marschalls angesetzt/ und da man sich alsdann um diesem Hauptzweck nicht wird können vereinigen/ worzu wenig Ansehn ist/ mögte alsdann auch wol ein Ende dieser Widernärtigkeit allhier folgen/ weil ohne dem den 9. Mart. die zu diesem Reichs-Tage anberaumte 6. Wochen verlossen sind/ unter welcher Zeit nichts abgehandelt worden/ dabey aber vornehme und geringere sich sehr consumiret haben.

haben. Die Zehrung ist alhier sehr groß / sonderlich in dem Wein / welcher / ob er zwar häufig anher geführt worden / dennoch überaus theuer ist / weil er / wie auch andere Waaren mit sehr grossem Zoll belegt worden: daher die Kaufleute mehr Schaden als Nutzen haben werden. In Summas wünschet alhier mancher / daß er nimmer anher kommen wäre.

Aus Warschau vom 27. dito.

Nachdem vor ungefähr 3. Wochen der Groß. Cankler dieses Reichs Todes verblieben / ist ihm bald 2. Tage hernach sein ältester Sohn / welcher unlängst mit des Hrn. Castellans von Eracau Tochter vermählet / diesen Weg / zu grossem Leid. Wesen selbiger beiden hohen Häuser /

Copenhagen vom 28. dito.

Aus Schweden hat man / daß Ihr. Königl. Majest. Ordre ergehen lassen / daß alle Officierer den 1. Wornis sich bey ihren Regimentern einfinden sollen / bey Verluh ihrer Dienste. Inzwischen sollen die See. Officiers nach Carls. Cron sich verfügen. Heute früh hat sich der König alhier wieder eingefunden / und vermeynet man / daß Ihr. Maj. innerhalb 4. Wochen mit der ganzen Hoffstatt nach Hollstein wieder aufbrechen werden. Es wird auch war ausgeireuet / als wann der Festungs. Bau zu Oldenschlo noch bleiben solte / andere aber vermeynen ein anders / wosinn dann unterschiedene Compagnien dahin beordert werden / die Arbeiter zu bedecken; so sind auch 2. Schiffe mit allerhand Fortifications. Materialien von hier schon nach Travemünde bey Lübeck abgangen / selbige dort auszuladen / und nach Oldenschlo zu überbringen.

Ausm. Hollsteinischen vom 3. Martii.

Innerhalb 14. Tagen müssen die von der Cavallerie sich zum Marsch fertig halten / und ein jeder die Felten bey der Hand haben. Von der vorhabenden Fortification zu Oldenschlo wird abermahls unterschiedlich geredet / und wollen einige / daß selbige noch fortgesetzt / andere / daß sie nachlassen werde.

Aus Pommern vom 28. Februar.

Man vermuthet alle Tage den künfftigen Schwedisch. Transport / und sind bereits die Waaren besiellet / so die Paqoge aufzuladen und abzuführen sollen. Es haben die Obristen ihre Leute beordert / in dem Monat Martii sich bey Demmin zu versammeln / wohin alles / an Heu / Haber und andern Proviant geführt wird. Ihr. Königl. Majest. werden / dem Vernehmen nach / mit ansehendem Martio nach Gothenburg aufbrechen / und also eher / als man vermuthet gewesen / ein Lager sammeln.

Naag. vom 8. Martii.

Obige Generallität hat der Englich und Schottischen Adation von denen 6. Regimentern anderten lassen / sich innerhalb 8. Tagen zu erklären / welche Lust nach ihrem Vaterland zu gehen / und in ihres Königes Dienste zu treten hätten / oder in diesem Landen zu verbleiben / und sollen sich selbige bey denen dar zu verordneten Commissarien angeben. Wie man vernimt / sollen sich überdies noch einige Officierer angegeben haben / welche aber so lange Bedenck. Zeit begehrt / biß sie Antwort aus Engeland auf ihre dahin geschriebene Briefe bekommen / so ihnen auch vergönnet worden. Von den Gemeinen solcher Adationen haben sich zwar auch einige bey denen Hrn. Commissarien angegeben / und ihren Abschied begehret / weil sie aber nicht nach Engeland in ihres Königes Dienste zu gehen wollen / ist ihnen solches abgeschlagen worden. Der Königl. Französis. Ambassador. Comte v. Noaur / ist zwar alhier wieder angelanget / man hat aber von seines Königes Intention nichts gewisses melden / weil er biß dato mit Empfang und Ablegung der Visitenzugebracht. Morzer werden Ihr. Hochmög. die Hrn. General Staaten ihre complete Versammlung antreten / da denn sowohl von Französis. als Engländischen Angelegenheiten ein mehrers dürfte zu vernehmen seyn.

Amsterdam vom 9. dito.

Weil man dieser Deychen nicht wissen kan / wie es mit dem Krieg oder Frieden noch lauffen werde / indem von beiden unterschiedene Meynungen gehen / so bleibet man beständig bey der angefangenen grossen Armatur und Ausrüstung der Kriegs. Schiffe / damit man auf begehenden Fall in Bereitschaft stehen möge. Durch alle Provinzen ist auch solche Anstalt gemacht / daß man so leicht sich kein es Ubersalls zu befürchten.

Wien vom 11. dito.

Ihr. Hochfürstl. Durchl. Hr. Marggraf von Baaden / Kriegs. Präsident / sind annoch zu Naab / und haben mit einem Dolmetscher den Obristen Nicchardi nach Stuhl. Weissenburg abge-

abgefertiget / mit selbigem Commandanten wegen Ubergabe der Statt zu tractiren. Es ver-
 lauffen sich täglich viel von der Besatzung / und sind jüngst abermahls zu Esseeck unterschiedene
 eingebracht / welche einhällig aussagen / daß der Bassa den Drth / ohne daß man ihn mit einer
 Macht angriffe / freywillig nicht verlassen werde. Es wäre zwar ein grosser Mangel an Brot
 darinnen / Fleisch aber hätten sie genug / weil solches von denen benachbarten Drthen hinein
 gebracht würde / dero wegen denn eine scharffe Inquisition auff dergleichen angestellt worden.
 Indessen haben die Unsrigen das Stättlein Czernick verlassen / das Schloß aber mit grösserer
 Mannschafft besetzt. So ist auch von hier Befehl an den General Cararra ergangen / daß er
 alsbald die Gränz-Völcker zusammen ziehen / und in die Gegend Esseeck marschiren soll / diesen
 so hoch Importirlichen Paß gegen allen feindlichen Anfall zu beschützen. Die Recreuten-
 Werbungen gehen zwar aller Drthen wohl von statten / es will aber das Ansehen gewinnen /
 als ob von Ebur-Brandenburg die verhofften Völcker nicht zu erlangen wären. Aus Sieben-
 bürgen hat man mit jüngsten Schreiben die Confirmation erhalten / daß der Gen. Cararra mit
 denen Fürstl. Deputirten alles / so bisher einige Mißverständnisse veranlasset / geschlichtet / und
 hätte er darauff den Obristen de Pace mit 3. Regimentern nach Cronstatt verlegt / denen Wal-
 lachen und Moldanern / im Fall sie sich für die Chrißliche Seite erklären solten / desto willfä-
 riger Hülffe zu leisten. Gedachter General Cararra hat auch eine grosse Summa Geldes / zu Be-
 zahlung der in Ober-Ungarn einquartierten Miliz begehret / weil auff vorgewesenem Land-
 Tage die Contributiones nachgelassen / daß sie zu Bezahlung derselben nicht zulangen. Der
 Löckely hat aus Gyula abermahl Circular-Schreiben an die Gespannschafften abgehen lassen /
 und selbige zu Ergreifung der Waffen animirt ; es verlaufft auch dabey / als sollte er eine grosse
 Summa Geldes aus fremden Landen überkommen / auch mit solcher seine Miliz ausgezahlt
 haben / und liesse die in dem vor-gewesenen Scharmügel verwundete zu gedachtem Gyula und
 Toppa curiren. Ein anders vom vorigen.

Gestern hat man allhier vor die verstorbene Kaiserin Margaretha die Crequien gehal-
 ten. Hn. Gen. Cararra ist zwar / dem Vernehmen nach / die General-Kriegs-Commissariat-
 Stelle aufgetragen worden / welcher aber dieselbe anders nicht / als sie Hr. Gener. Rabatta ge-
 habt / acceptiret / die Hoff-Cammer hingegen solche auff dieselbe Weise ihm nicht zu überlassen
 gesinnet / worüber nun deliberiret wird. Sonst hat man von Ofen wieder einige Mörffel nach
 Pest übergeföhret / solche neben allerhand nothdürftiger Munition nach Erla zu überbringen.
 Gestern eingelauffene Briefe bringen mit / daß 300. M. der Unsrigen von Fünffkirchen gegen
 Sigeth ausgegangen / welche von dannen den Feind in 600. stark heraus gelockt / und nach ei-
 nem kurzen Gefechte mit Verlust 80. M. wieder hinein gejaget / daß denen Türcken die Brü-
 cke / welche sie repassiren müssen / zu enge gewesen / worüber einige in das Wasser gefallen und
 errossen / die übrigen aber sind in höchster Confusion bis an das Thor verfolget worden / und hät-
 ten die Unsrigen sich des Thores gar bemächtigen können / wann sie nur etwas stärker und alle
 Befammen gewesen wären. Allhier wird nunmehr starcke Anstalt gemacht / nicht allein die
 Officier / zu Fortsetzung ihrer Recreuten-Werbungen / mit dem nothdürftigen Gelde zu verse-
 hen / sondern auch die Soldaten mit neuen Kleidern zu versorgen / worüber auch bereits viel
 Ballen Tuch in die Winter-Quartiere und Garnisonen versendet worden / damit an zeitlicher
 Antretung der Campagne nichts verhindertlich seyn möge ; so bald auch die Donau wieder na-
 vigabel seyn wird / soll das in Ober-Nestereich gesammlete Getreide / Wehl und Haber anher
 gebracht werden. Wegen Verfertigung der Ernst-Feuer ist man auch stark im Werke
 begriffen / und scheint / daß man damit einige Derther angreifen / auch dem Feinde
 solchen Abbruch zu thun suchen werde / daß der Hoff für die bisher auff diesen Türcken-
 Krieg gewendete unbeschreibliche Kosten ein zulängliches Aequivalent bekommen möge. Die
 Nagoczin ist mit ihrem Sohne am 1. dieses zu Trentschin ankommen / allwo sie zu sehen ein
 grosser Zulauff des Volcks gewesen ; die Aufsicht über ermeidten ihren Sohn ist von J. Käff-
 Majest. dem Hn. Cardinal von Collonitsch und dem Grafen Czizak übergeben worden / wel-
 che bereits für die Löckely und ihren Sohn ein Logement bestellen lassen. Der Bischoff zu
 Fünffkirchen hat im verwichenen Monat Februario viel alte und junge Türcken auch Arria-
 yer gekauft.

E R D E der 10. Woche.